Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 85 (1998)
Heft: 9: Lernen, wie Kinder denken

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Lindauer, Thomas

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Thomas Lindauer

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit einem Heft zum Thema «Lernen, wie Kinder denken» möchten wir eine Sichtweise auf schulisches Lernen fördern, die das Denken der Schüler und Schülerinnen als eine wesentliche Grundlage, als eigentlichen Ausgangspunkt zur didaktischen Analyse von Unterricht versteht.

Bis jetzt wurde das Denken von Schüler und Schülerinnen – wenn es überhaupt in den Blickpunkt trat – häufig unter folgender Perspektive betrachtet: Wie lässt sich der Schulstoff, das methodische Vorgehen etc. möglichst optimal der kognitiven Entwicklung einer bestimmten Altersgruppe anpassen? Wie muss der Stoff in einzelne Lernschritte zerlegt werden, damit die meisten Schüler und Schülerinnen den Stoff möglichst gut erwerben können? ... Das Denken und das Problemlösungsverhalten von Schüler und Schülerinnen wurde also nur dann problematisiert, wenn sich daraus Erkenntnisse zur Strukturierung von Lernstoff ableiten lassen. Mit anderen Worten, das Denken der Schüler und Schülerinnen stand nur dann im Fokus des Interesses, wenn sich die aufbereiteten Lernpäckchen, in die ein zu lernender Stoff zerlegt wurde, nicht im erwarteten Umfang in die Köpfe der Schüler bringen liessen. Im Zuge der verschiedenen Modelle und Versuche zur Differenzierung und Individualisierung von Unterricht zeigt sich jedoch immer mehr, dass eine derartige lernstofforientierte Sichtweise auf das Denken und Problemlöseverhalten der Schulkinder zu kurz greift.

Um die Schüler auf ihrem Lernweg zu begleiten, brauchen wir ein grösseres Wissen darüber, wie Kinder in verschiedenen Lernumgebungen eigenständig Schlüsse ziehen und diese begründen. Denn erst wenn wir verstehen, wie Kinder zu ihren (auch falschen) Lösungen kommen, können wir ihr Lernen fördern, unterstützen und begleiten. *Stephan Nänny* gibt in seinem Beitrag einen Einblick in einen (offenen) Rechtschreibunterricht mit Primarschülern und -schülerinnen. Er zeigt dabei, wie mit ihnen über das Regelsystem der deutschen Orthografie nachgedacht werden kann und was die Kinder dabei selbstständig entdecken und lernen.

Wir brauchen weiter auch Unterrichtsmodelle, mit denen es den Lehrkräften möglich wird, dem Denken ihrer Schüler schrittweise auf die Spur zu kommen; Unterrichtsmodelle, die auf dem (aus der Perspektive von uns Erwachsenen auch fehlerhaften) Denken der Schüler aufbauen. *Andrea Bertschi-Kaufmann* zeigt anhand von Texten, die Schüler und Schülerinnen aufgrund ihrer Buchlektüre in einem offenen Leseunterricht verfasst haben, wie diese Schreibprodukte Einblicke in den Erwerbsprozess der Lese- und Schreibfähigkeiten von Kindern geben können.

Dem «philosophischen Denken» von Kindern geht *Albert Bremerich-Vos* in seinem Beitrag nach. Mehr darüber zu erfahren, wie Kinder über ihr soziales Umfeld und über die darin auftretenden Probleme, Konflikte, Spannungen etc., wie Kinder über das Leben im Allgemeinen und im Besonderen, wie Kinder über Normen, Werte und Moral nachdenken und wie Kinder über Sprache philosophieren, dies sollte vermehrt die Grundhaltung aller Menschen werden, die mit Kindern zusammenleben und -arbeiten.